



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

XII. Schöne Künste und Wissenschaften. Schaubühne der Griechen. Feiner Geschmack der Athenienser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

jeden mit des andern seinen in Widerspruch, und machten die Ehre, den Ruhm, die Verdienste und den Wohlstand des einen für den andern, zum Zunder der Ungerechtigkeit und des Neides. Der Geist der Freyheit artete bald in Ungebundenheit auß, und versank zuletzt zu der ausgelassensten und abscheulichsten Demokratie. (\*)

### Zwölftes Hauptstück.

Schöne Künste und Wissenschaften.

Schaubühne der Griechen. Feiner Geschmack der Athenienser.

Die Handelschaft stieg indessen in diesen Staaten immer mehr empor; Die Reichthümer nahmen täglich zu, und mit ihnen die Vorzüge und die Unbequemlichkeiten, welche natürliche Folgen davon sind. Durch ihre glücklichen Einflüsse näherten sich

(\*) Plato de LL. III. 528. sq.



sich da die schönen Wissenschaften und Künste immer mehr der Vollkommenheit. Mit jedem Anwachse des Wohlstandes entwickelten sich mächtiger die herrlichen Keime des Großen und des Schönen. Die gottesdienstlichen Gesänge, Tänze und Schauspiele hatten die rohen Jäger menschlicher Empfindungen fähig gemacht. Die höchste Art der Dichtkunst, die Epopee, hatte schon lang die bewunderungswürdigste Vollkommenheit erreicht; und, wie die Musen den Grund zu der Milderung der Völker gelegt hatten, so brachten sie auch dieses große Werk auf den höchsten Grad, dessen das Alterthum fähig gewesen zu seyn scheint.

Die Schaubühne der Alten war die erhabenste Schule ihrer bürgerlichen Tugenden. Wenn auch die neuern dramatischen Dichter die edle Einfalt und die erhabene Größe der Griechen erreicht hätten: so würden dennoch durch die große Absicht ihrer Werke diese jenen immer unendlich überlegen bleiben. Sie beförderten die



dem Zwecke ihrer Staaten und den Grundsätzen ihrer Religion gemässen Sitten und Gesinnungen. Die meisten neuern hingegen thun vollkommen das Gegentheil; sie pflanzen selten andere Leidenschaften in die Seelen, als solche, welche die Sitten und die Religion ihrer Länder erschüttern.

Die Staatskunst kann sich kaum etwas Erhabners vorstellen, als die Muse der Geschichte, oder die von dem Trauerspiele, wenn sie zu Olympien die besten und die weisesten Griechen zu der Liebe des Vaterlandes und der Freyheit entflammte.

Die Schaubühne von Athen war in diesem Gesichtspunct nichts weniger verehrungswürdig. Wenn schon unsere gesittetere Denkungsart die Ausgelassenheit der alten Comödie billig verabscheut; wenn diese schon durch die Beschimpfung des Weisesten unter den Griechen sich recht hasenswürdig gemacht hat: so hatte sie doch für die

Ver.



Verfassung von Athen ihre vorzüglichen Verdienste. Eine ungerechte Demokratie konnte kein gelinderes Werkzeug zur Erniedrigung der Großen, der Reichen, und selbst der Weisen und der Tugendhaften gebrauchen, als das grobe und offenkundige Lächerliche.

Da die vortreflichen, die erhabenen Schauspiele, welche da aufgeführt wurden, nicht, wie bey uns, die Müßiggänger und die Reichen allein; da sie das ganze Volk belustigten: so ist leicht zu begreifen, wie der Geschmack der Griechen, und insonderheit der Athenienser, zu einer solchen Feinheit gelanget ist.

Ein für die Schönheit des Geistes so fühlbares Volk mußte auch in denjenigen Künsten große Meister hervorbringen, welche vermittelst der Sinne große und angenehme Empfindungen in der Seele erzeugen. Das gleiche erhabne Feuer, welches den Dichter begeisterte, mußte den Künstler beseelen; und wer gewöhnt war,



Die glücklichsten Vorstellungen der Stücke eines Euripides und eines Sophokles zu sehen, konnte mit keinen andern, als mit den vollkommensten Abbildungen ihrer Helden zufrieden seyn. Athen, Korinth und Syrakusa prangeten daher mit den schönsten Werken der Mahlerey und der Bildhauerkunst.

Der Religion und dem Patriotismus geheiligt stellten diese Künste der Verehrung und der Nachahmung der Bürger Götter, Helden und tugendhafte Männer dar. Wie sehr mußte nicht durch diese große Bestimmung der Kunst das Genie des Künstlers erhöht werden.

### Dreyzehntes Hauptstück.

#### Philosophie der Griechen.

Die schönen Wissenschaften und Künste sind die Blüthe des Genie. Sie gelangen sehr geschwind zur Vollkommenheit. Die eigentlichen  
Wissens